



Gerade mal 20 Kilometer nördlich von Dortmunds Industrie steht in idyllischer Umgebung das Schloss Cappenberg.

Foto: Mbdortmund/Wikipedia

Probenwerkstatt im Barockschloss

Kaum irgendwo können die Besucher so hautnah Einblicke in die Probenarbeit der Künstler bekommen wie beim **Musikfestival Schloss Cappenberg**. Mario-Felix Vogt hat es für Sie besucht und ließ sich von der einmaligen Stimmung dort verzaubern.

Lasst uns das Stück noch mal spielen wegen der Terzen“. Latica Honda-Rosenberg (Geige), Konstantin Heidrich (Cello) und Tobias Bredohl (Klavier) proben gerade für die Late Night Sessions, bei denen die Zuhörer zu später Stunde in lockerer Runde bei Riesling und Cocktails sitzen und sich an virtuosen oder auch kuriosen Stückchen erfreuen. Gerade wird an Kreislers „Liebesfreud“ gearbeitet, und die Terzen könnten noch ein bisschen reiner intoniert werden, weshalb die Geigerin für einen weiteren Durchgang plädiert. Plötzlich klopft es. Sebastian Graf von Kanitz, seines Zeichens der Hausherr von Schloss Cappenberg, kommt herein. Der Proberaum ist eigentlich sein Arbeitszimmer. Er geht zum Faxgerät, nimmt ein Fax heraus und verabschiedet sich wieder, er möchte nicht stören. Des Grafen Büro ist nur einer von vielen Räumen, in denen während des Festivals intensiv musikalisch gearbeitet wird, auch im Theater, dem wichtigsten Konzertsaal des Festivals, wird geprobt.

Das Besondere dabei ist, dass die meisten Proben öffentlich sind. Somit können interessierte Zuhörer direkt miterleben, wie an den letzten Details einer Interpretation gefeilt wird. Und wenn sie dann noch eine Frage an die Musiker haben sollten, treffen sie diese im Schlosshof oder im Café. Es ist diese familiäre und kommunikative Atmosphäre, die das

Musikfestival Schloss Cappenberg gegenüber vielen anderen Musikfesten auszeichnet. Die Grafen-Familie, die Musiker und die Festival-Besucher, sie alle kommen hier auf kleinem Raum zusammen und können gemeinsam künstlerische Arbeit und großartige Konzerte erleben und sich darüber austauschen.

Ins Leben gerufen wurde das Festival im Jahre 2005. Bereits Ende der 90er-Jahre hatte der 2002 gestorbene Vater von Sebastian Graf von Kanitz ein modern-elegantes Theater im Schloss errichten lassen, in dem auch Kammermusikkonzerte stattfanden. „Das Festival ist sicherlich ganz in seinem Sinne“, glaubt Graf von Kanitz, „denn er hatte seinerzeit überlegt, so etwas in Kooperation mit der Kronberg-Akademie zu organisieren“. Sebastian Graf von Kanitz ging mit Magnus Contzen, dem Bruder der renommierten Geigensolistin Mirijam Contzen, in eine Klasse. Viele Jahre später kamen alle drei bei einem Konzert von ihr in Münster wieder zusammen. „Danach haben wir die Idee

entwickelt, in Cappenberg ein Konzert für Mirijam zu veranstalten“, erinnert sich Graf von Kanitz. „Daraus ist letztlich das Festival entstanden.“

Die Contzen-Geschwister und der Graf teilen sich die Organisation des Musikfestes. Die künstlerische Leitung hat Mirijam Contzen inne, während Graf von Kanitz die Räumlichkeiten zur

Während des Festivals wird das Büro des Grafen zum Proberaum umfunktioniert



Fotos: Günther Goldstein/Mario Felix Vogt

Intensiv wird im edlen Ambiente des Theaters von Cappenberg an Max Bruchs Oktett geprobt (Bild oben). Der Kontrabassist Gustavo d'Ippolito (oben links) und der Cellist Peter Hörr (unten links) sind seit Jahren Stammgäste beim Festival.

Verfügung stellt und sich mit Magnus Contzen um die finanziellen Dinge kümmert. Hinsichtlich der Einladung berühmter Musiker nach Schloss Cappenberg wird an eine alte Familientradition angeknüpft. So war der Pianist Edwin Fischer, ein guter Freund von des Grafen Großmutter, ein regelmäßiger Gast bei der Familie. „Auch Wilhelm Furtwängler und der Geiger Arthur Grumiaux haben sich hier wie auch in unserem eigentlichen Familiensitz im pfälzischen Nassau getroffen und geübt“, erklärt Graf von Kanitz, „und haben es stets genossen, dort zu sein“.

Die Musiker, die heute beim Festival auftreten, wissen die Gastfreundschaft der Grafen-Familie und die Schönheit des Barockschlosses und der Umgebung ebenfalls sehr zu schätzen. Viele sind in einem der zahlreichen Gästezimmer des Anwesens untergebracht, ein weiterer Teil wohnt bei Pater Altfried, dem Pfarrer der zum Schlossgelände gehörenden Pfarrkirche. Sie lieben das stilvolle Ambiente und die familiäre Atmosphäre beim Proben in den Räumen des Schlosses und nutzen ihre Pausen auch gerne einmal für Spaziergänge durch den gepflegten Schlosspark oder besuchen eine Gemälde-Ausstellung von der Stiftung Preussischer Kulturbesitz im schlosseigenen Museum. Auch der alte Wasserturm von 1899 lohnt eine Besteigung. Von

oben bietet sich ein traumhaft schöner Blick auf die reizvolle landschaftliche Umgebung, und in der Ferne lassen sich sogar die Industrieanlagen des nördlichen Ruhrgebiets erspähen.

Neben Kammermusik des 18. und 19. Jahrhunderts möchte Mirjam Contzen zukünftig mehr zeitgenössische Musik ins Festivalprogramm aufnehmen. So wurde letztes Jahr mit dem Bochumer Komponisten Stefan Heucke (*1959) erstmals ein Composer-in-Residence verpflichtet. Von ihm wurde ein Streichquartett aufgeführt sowie – im Rahmen des Kinderkonzertes – das Märchen „Der glückliche Prinz“, für das er 21 Klavierstücke schrieb und selbst in die Rolle des charismatischen Erzählers schlüpfte.

Eigentlich wäre die schöne Umgebung des Schlosses auch prädestiniert für Open-Air-Konzerte. „Wir haben darüber nachgedacht“, erklärt Mirjam Contzen. „Wenn man allerdings Kammermusik draußen spielen möchte, muss man diese eventuell verstärken. Und dann weiß man nicht, ob es klappt. Der Aufwand wird dann einfach zu groß für Dinge, die nicht unmittelbar mit der Musik zu tun haben.“ Durchaus vorstellen kann sich Contzen hingegen eine Kammeroper-Aufführung: „Wer weiß, vielleicht trauen wir uns das mal in Zukunft.“ ■

Musikfestival Schloss Cappenberg 2015

Auch im zehnten Jahr seines Bestehens kann das westfälische Musikfest vom 15. bis zum 21. Juni mit acht hochrangig besetzten Kammermusikkonzerten von Haydn bis Strauss aufwarten. Unter den diesjährigen Künstlern finden sich neben Festivalleiterin Mirjam Contzen viele dem Musikfest seit Jahren treue Musiker: etwa die Geigerin Latica Honda-Rosenberg, der Bratschist Hartmut Rohde, die Cellisten Beate Altenburg und Peter Hörr, der Kontrabassist Gustavo d'Ippolito oder auch die Pianisten Herbert Schuch und Tobias Bredohl. Ihr Debüt beim Festival hingegen geben die Geigerin Norah Chastain, die Cellistin Hannah Roberts, der Gitarrist Juan Carlos Arancibia und die Klarinetistin Fiona Cross. Unter dem Titel „Konzert in die Nacht...“ werden Nachtmusiken wie „Die Mai-Nacht“ von Brahms, „In der Stille der geheimnisvollen Nacht“ von Rachmaninow oder „Die Nacht“ von Strauss erklingen, ergänzt durch Ravels Streichquartett und Schuberts Streichquintett. Ein weiterer Festivalsabend ist komplett Italien gewidmet: An ein Konzert mit Kammermusik von Boccherini bis Respighi schließt sich direkt die lockere Late Night Session an, bei der unter anderem italienische Volkslieder und Paganinis Capricen erklingen werden. Ein Kinderkonzert, in dem die Gitarre als Instrument vorgestellt wird, rundet das Programm ab. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0180/60 50 400 (0,20 /Minute aus dem Festnetz; max. 0,60 /Minute mobil) oder www.musikfestival-schloss-cappenberg.com.



Foto: Josep Molina/PR

**Festivalleiterin
Mirjam Contzen**